



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

Stirne.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

bildlichen Darstellungen vom Tode und der Himmelfahrt Mariä". 47 Seiten, Frankfurt a. M. bei Hermann 1854. Den Käufer wird der geringe Preis nicht gereuen; denn es lernt der Künstler mehr daraus, als aus manchem dicken Buche.

Stirne.

Die Stirne ist der Sitz des geistigen Ausdruckes, und die alten Künstler haben die schöne Stirne, sie vorragend gewölbt zu bilden, indem sie den Mund der sinnlichen Ernährung durch Kleinheit auszeichnen. Der Sinn liegt auf der Hand. Vorzüglich ist diese Stirne bei der Abbildung heiliger Jungfrauen zu beachten. Den tiefen Sinn wird wohl Jeder merken, und nicht an Zeichnungsfehler denken, wie Manche bei magern Fingern thun, obgleich man den Verstand voraussetzen dürfte, daß Heilige nicht an reichen Tafeln sich rundes Fleisch geholt haben.

Symbolik (Sinnbilder).

Der Mensch besteht aus Seele und Leib. Die Seele kann sich aber nicht anders offenbaren, als durch den Leib und an ihm. Ein tüchtiges Werk über Symbolik für Künstlerzwecke fehlt noch, es wäre eine edle, wenn auch schwierige Aufgabe. Der Mensch und sein Thun sind mehr Sinnbild, als man gewöhnlich denkt. Was ist die Thräne, das Lächeln, der Händedruck Anderes, als das Sinnzeichen des Schmerzes, der Freude, der Freundschaft? Sinnbildlich waren die alten Sitten, wenn im Lebenswesen Fähnlein, Erdschollen, Stäbe, Ringe und ähnliche Dinge überreicht wurden. Jedoch wir wollen uns nicht in diesem weiten Felde verlaufen. Der christliche Künstler hat es bloß mit der christlichen Symbolik zu thun, und ihre Kenntniß ist ihm unentbehrlich. Wann ist sie entstanden und wer ist ihr Urheber? Einige nennen Melito, Andere nennen Andere. Lächerlich. Habt ihr nicht das Evangelium gelesen, wo unser Herr und Heiland vom Natterngezücht der Pharisäer, von Wölfen, Füchsen, Schafen, Lämmern u. s. w. spricht? Kennt ihr nicht das sinnbildlichste aller Bücher, die Offenbarung des heil. Johannes? Urheber des Christenthums, auch seiner Symbolik ist der Heiland selbst. Von mir sagt er, haben Moses, die Psalmen und die Propheten geweissagt, und die Stellen, worin diese Weissagungen vorkommen, sind leicht nachzuweisen, ja, ein lernbegieriger Künstler kann sie leicht in den „Studien von Mikolas“ finden. Für die christliche Symbolik ist daher die Kenntniß des alten Testaments unerläßlich, ja sie ist in der Hauptsache nichts Anderes, als die gegenseitige Beziehung der beiden Bünde,